

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

№ 64.

Dienstag den 2. Juni

1885.

Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, den werthen Abonnenten des „Anzeigers“, sowie den verehrlichen Behörden u. s. w. mitzutheilen, daß er vom 1. Juni ab sein Buchdruckereigeschäft seinem Schwiegerohn, **Immanuel Rösler**, übertragen hat. Indem er für das ihm seither geschenkte Vertrauen seinen verbindlichsten Dank ausspricht, verbindet er zugleich damit die Bitte, daselbe auch auf seinen Geschäftsnachfolger übertragen zu wollen.

C. W. Mayer.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend und die zuletzt ausgesprochene Bitte auch zu der meinigen machend, erlaube ich mir noch beizufügen, daß ich aufs eifrigste bemüht sein werde, die Redaktion des „Anzeigers“ so zu handhaben, daß durch die neben den Annoncen hergehenden Mitteilungen politischen, unterhaltenden, belehrenden und gemeinnützigen Inhalts alle billigen Erwartungen der verschiedenen Leserkreise befriedigt werden. Korrespondenzen und Zusendungen, welche diesem Zwecke dienen, werden stets willkommen sein. Der in der literarischen Welt hochgeschätzte Verfasser der „sozialen Blaudereien“ wird auch in Zukunft dem „Anzeiger“ seine Feder zu leihen die Freundlichkeit haben.

Ferner gebe ich die Zusicherung, daß ich alle sonstigen ins Buchdruckerei-Geschäft einschlagenden Aufträge aufs pünktlichste und zufriedenstellendste besorgen werde. Die bisherige Firma: „C. W. Mayer'sche Buchdruckerei“ wird beibehalten werden.

Schorndorf, den 1. Juni 1885.

Immanuel Rösler.

R. Staatsanwaltschaft Ellwangen.

Münzverbrechen.

In jüngster Zeit sind wiederholt falsche Ein- und Zweimarkstücke (aus Zinn- und Blei und versilbert) mit den Jahreszahlen 1875, 1876 und 1877 in Ellwangen, Gmünd und Schorndorf zur Ausgabe gekommen. Hierauf wird im Interesse des Publikums und mit der Aufforderung aufmerksam gemacht, beim Entdecken beziehungsweise Vorfinden zweifelhafter Münzstücke alsbald nach dem ersten Ausgeber derselben zu forschen und zu diesem Zweck der nächsten Polizeibehörde oder anher Mitteilung zu machen. Den 29. Mai 1885.

Miene.

liebhaver hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sogleich beim Angebot ein tüchtiger Bürge und Selbstzahler zu stellen ist. Als Verwalter ist Gemeinderat Müller bestellt, die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Schultheiß Schnabel. Den 15. Mai 1885.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Hilfsbeamter
2. Amtsnotar Speidel.
Schorndorf.
Den ersten Schnitt hohen Alee von 14 Ar im Zäher verkauft Mittwoch den 3. Juni Abends 5 Uhr auf dem Platz.
G. Frey, Schumacher.

W e i l e r.

Eigenschafts-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Schorndorf hat gegen
Gottlieb Haller,
Steinhauer dahier,
die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde folgende Eigenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

G e b ä u d e:
Nr. 157. 2 a 57 qm. Ein im Jahre 1884 neu erbautes einstöckiges Wohnhaus samt Hofraum außen im Dorf an der Straße

nach Winterbach.
Brandversch.-Anschlag 2600 M
nebst
Par. Nr. 160. 5 a 55 qm Gras- u. Baumgarten beim Haus, Anschlag 2000 M
Parz. Nr. 2533. 8 a 49 qm Acker in den Schölleracker, Anschlag 200 M
Parz. Nr. 2564/2. 9 a 58 qm Baumwiese in den Schölleracker, Anschlag 300 M

Diese Eigenschaft kommt am **Mittwoch den 24. Juni l. J.** Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathaus im ersten Aufstreich zum Verkaufe und werden Kauf-

Herr herbei mit einem eingerahmten Kupferstück, welchen er von der Wand seines Schlafzimmers heruntergenommen hatte. Und mit dem Gemälde suchte er den vier Herren nur so vor der Nase herum, also daß es mir, der ich unter der halb geöffneten Thüre stand, ordentlich Angst wurde. Und als dann der Herr Doktor sagte: „Jetzt lasst doch auch einmal den Trichterle reden“, da wurde es plötzlich still und mein Herr sprach, auf den Kupferstück deutend: „Zwei von Euch Herren haben gesagt: „Der Napoleon war ein großer Mann“ und zwei haben gerufen: „Der Napoleon war ein kleiner Mann.“ Keiner hat Recht. Ich kann den Beweis liefern, daß er ein sehr kleiner Mann war. Da sehen Sie diesen Kupferstück, auf welchem unten geschrieben steht: „Napoleon in der Schlacht bei Wagram.“ Jetzt werden Sie mir doch zugeben, daß das Männchen, welches hier neben die Kanonen hingemalt ist, und das ist der alte Napoleon leibhaftig, höchstens eine Größe von fünf Zoll hat — also.“

„Weiter zu reden, liegen jetzt alle vier Herrn dem Elephantenwirt gar keine Zeit.“ Mit Einem Male waren sie alle einig und schrien zu gleicher Zeit: „Trichterle, er ist ein Gesel!“ Nun ist's meinem Herrn aber doch zu bunt geworden. Er hat mir mit den Augen einen Wink gegeben und mir dann zugerufen: „Jakob, mach' dich fertig zum Hinauswerfen!“ und während ich dann die Aermel hinaufgestülpt habe, sind die vier Herren rasch fort, ohne sich zu verabschieden. Seitdem haben sie sich nie mehr blicken lassen und werden wohl auch nicht wieder kommen. Doch warten Sie, daß ich es recht sage: der Herr Notar hat sich mit dem Elephantenwirt wieder versöhnt und mein Herr hat ihn sogar kürzlich einen sehr großen Gefallen erwiesen. „Ja und das wäre?“ warf ich ein. „Nun wissen Sie,“ ergriff der Oberhausknecht wieder das Wort, „der Herr Notar hat vor einiger Zeit die Pöcken bekommen. Ich sag' Ihnen: das ist eine böse Krankheit. Die Frau Notar hat gemeint, es wäre besser, man würde ihren Mann auswärts unterbringen, damit nicht endlich sie und ihre sechs Kinder auch noch angesteckt würden. Und, denken Sie nur: Der Herr Trichterle war so ordentlich und hat den kranken Notar in sein Haus aufgenommen. Sein Zimmer hat er neben dem Ihrigen, auch über dem Kuhstall; Sie können ihn bei Nacht schnarchen hören.“ „Ja um's Himmelswillen! Wenn aber ich ansteckt werde!“ rief ich ängstlich aus. „Dürfen keine Sorge haben“, sprach der Hofknecht, „der Herr Notar schnuppt sich bereits ab. Und wenn es wieder Erwärmen bei Ihnen zum Aussterben kommen sollte, ich kann Ihnen nur zu Ihrer Befriedigung wiederholt sagen: „Der Schlüsselburger Friedhof.“

„Schweigen Sie!“ rief ich aufgeregt aus. Ich hätte gute Lust, auf der Stelle hier auszusteigen und wieder meiner Heimat zuzuwandern.

„Nein, das lassen Sie sein hübsch bleiben“, sprach begütigend der Oberhausknecht. „Soeben fahren wir ja schon in Schlüsselburg ein. Ich merke es an den lebenden Wesen“, welche uns begegnen, für er fort.
Das lebende Wesen aber, von welchem er rebete, war nichts anderes, als eines jener vierfüßigen Geschöpfe, welche meinem Dichterlandsmann Uhlant Veranlassung zum Niederschreiben seines Mephistophelien gegeben haben. Die Begegnung mit einem solchen Vierfüßler soll nach alter Sage nichts Gutes bedeuten. Bis daher hatte ich über diese Anschauung immer mittelbändig gelächelt. Heute lief es mir, da mir das grunzende Tier in Sicht kam, doch etwas kalt den Rücken hinauf. Aber ich hatte keine Zeit, ängstigen Gedanken weiter nachzuhängen. Soeben war der Oberhausknecht mit mir dicht vor dem Gasthaus zum Elephanten angefahren und mit Stentorsstimme rief er seinem auf der Hausstafel stehenden Herrn zu: „Herr Trichterle, hier bring' ich ihn.“ Ich dachte an den Tag in Salzburg, da ich auch eine Zeit lang die Stelle eines „Schlachttopfers“ gespielt hatte. „Wird sie Dir heute wieder zufallen?“ murmelte ich vor mich hin, während ich resigniert vom Wagenstege herabstieg. Wie ich es in Schlüsselburg getroffen, davon wird mein nächster Brief Kunde geben.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 26. Mai. Die Subskriptionen für das Musikfest sind in der Woche bis Pfingsten so zahlreich eingelaufen, wie man es kaum erwartet hatte. Insbesondere sind aus den verschiedenen Städten des Landes, abgesehen von Stuttgart, außerordentlich zahlreiche Anmeldungen erfolgt, so daß die Erwartungen eines starken Fremdenzustusses über die Tage des Festes sich vollaus erfüllen werden. — Die Idee einer gemeinsamen Subskription von Gesellschaften, welche ihre Plätze beisamen zu haben wünschen, hat namentlich auch in den

Kreisen unserer Aristokratie Anfang gefunden; einige Herren der Hofgesellschaft, welche sich für das Fest besonders interessieren, haben eine Liste zirkulieren lassen, die zahlreiche Unterschriften erhalten hat. Im übrigen sind die Subskriptionen aus Stuttgart verhältnismäßig minder zahlreich (ca. 1000) als von auswärts eingegangen; es ist aber nötig, daß die hiesigen Musikfreunde das Veräumte im Laufe dieser Woche nachholen, denn nach dem jetzigen Stand der Anmeldungen wird die Subskription bis 31. Mai geschlossen und zur Verlosung geschritten werden. Nach derselben ist eine Preiserhöhung für die übrigen Plätze in Aussicht genommen.

In der Nähe von **Oberkürheim** gabs am Pfingstfest Abend einen Wortwechsel wegen nicht Ausweichens sich begegnender Gesellschaften. Einer von der Gesellschaft schlug dabei einen jungen Arbeiter **Georg Koch** mit einer Baumkrücke auf den Kopf, in Folge dessen derselbe, nach Hause gebracht, am Montag starb. Der Thäter ein verheirateter Mann von Hebelingen ist verhaftet. — In Hebelwangen (Waltingen) wurde ein 45 jähriger Holzmacher beim Baumfällen von einer fallenden Tanne erfaßt und getödtet.

Man schreibt aus **Nizza** vom 12. d.: „Die Spielhölle in Monte Carlo hat in der letzten Woche drei neue Opfer gefordert: einen 23 Jahre zählenden Jüngling, einen alten Mann und eine Frau von 45 Jahren! Der junge Mann hat sich hinter dem Gendarmereiposten eine Revolverkugel in den Kopf gejagt; der Unglückliche war nicht sogleich tot, erst durch einen zweiten Revolvererschuß nach dem Kopfe konnte er seinem Leiden ein Ende setzen. Der 65 Jahre alte Mann erhängte sich an einem Baume nächst dem Sommer-Kiosk. Die Frau endlich, die Mutter mehrerer Kinder ist, welche sie in der verzweifelnsten Lage zurückläßt, nahm sich das Leben, indem sie sich aus dem Fenster hinunterstürzte. Der junge Selbstmörder hatte an der Spielbank 72000 Franken verloren, der Alte 55000 Franken und die Frau eine relativ geringe Summe, 15000 Franken. Total 142000 Franken — und drei Selbstmorde!“

Wie der „Corriere“ meldet, hat die Spielhölle von Monte Carlo am verfloffenen Donnerstag abermals ein neues Opfer gefordert. **Otto Wolff**, Hauptmann bei dem in Tionville garnisonierenden Infanterie-Regimente Nr. 70, hat nächst dem Bahnhofe mit einem Revolvererschusse gegen das Herz seinem Leben ein Ende gemacht. Wolff besaß ein ansehnliches Vermögen, hatte aber alles im Spiele verloren. In den Taschen des Selbstmörders fand man 20 Centimes.

Petersburg, 16. Mai. Wie ich höre, wird bei den späteren Auseinandersetzungen zwischen Rußland und England, ganz abgesehen von den durch ein Schiedsgericht zu erledigenden Meinungsverschiedenheiten, vor allem der Punkt der Vertretung der beiderseitigen Regierungen in Afghanistan in Frage kommen. Rußland verlangt für Kabul die gleiche Vertretung durch einen Agenten wie England; überhaupt eine mit England vollkommen gleichberechtigte Interessenverwaltung. Die Frage ist also, ob England in diese billige Forderung willigt.

Konstantinopel, 16. Mai. Diese Woche gab hier ein Deutscher, Herr **Döring**, Vorstellungen mit einem großen Projektionsapparat für Nebelbilder und dergl. Er bekam ohne Schwierigkeit die vorläufige Erlaubnis, seine Sehenswürdigkeiten zu zeigen. Am Donnerstag aber wollte er ein Bild in sein Programm aufnehmen, welches die Ermordung des Zaren Alexander II. darstellte. Das muß wohl mißliebige Gedankenverbindungen wachgerufen haben, denn er wurde auf höheren Befehl sofort gezwungen, seine Vorstellungen zu schließen; die Polizei riß seine Anschlagzettel herunter und ihm wurde der Befehl erteilt, schleunigst abzureisen. Für den dadurch erlittenen Schaden hat ihm übrigens der Sultan eine ganz wohl bemessene Entschädigung v. 300 Rbd. zukommen lassen.

New-York, 27. Mai. Die große Möbelfabrik der Gebrüder **E. Herrmann** ist heute abgebrannt. Der Schaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt.

Ein vielgereifter Brief. Im Mai 1880 wurde in Frankfurt a. M. auf der Post ein Schreiben an eine Elise Newmann in Amerika aufgegeben. Der Brief wurde jenseits des Ozeans von Ort zu Ort, wo sich dieselbe aufgehalten hatte, gesandt, ohne dieselbe zu erreichen. Nun ist derselbe als unbestellbar zurückgekommen. Der Aufgeber war hier auch nicht mehr zu finden; da er nach Großmümmern abgemeldet war, so wurde das Schreiben auf gutes Glück dorthin gesandt. Dort wurde ermittelt, daß derselbe nach Amerika ausgewandert und in Chicago lebe, wo er mit der drüben vergebens gesuchten Elise verheiratet sei. Nun hat der Brief zum zweitenmal die Reise über das Meer angetreten.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.

Die Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt.

Der General-Agent Albert Schwarz in Stuttgart, sowie die angestellten Bezirksagenten.

Schorndorf. Am Donnerstag den 5. Juni ds. Js. von morgens 7 Uhr an findet im städtischen Aichlokal die freiwillige Prüfung der Maße, Gewichte und Waagen statt.

Die Gewerbetreibenden werden zu Benützung dieser Einrichtung mit dem Bemerkten aufgefordert, daß eine Strafschleifung wegen Unrichtigkeiten und sonstigen Vorschriftenwidrigkeiten, welche sich bei dieser Prüfung ergeben werden, nicht erfolgt.

Ballenwaagen sollten nicht ohne Schaa-len zur Prüfung gebracht werden. NB. Die Gewichte sollen alle gut gereinigt übergeben werden. Den 1. Juni 1885.

Stadtschultheißenamt. Frix.

Unterschlechtbach.

Dankagung.

Allen Denjenigen, welche bei dem gestrigen Branbungsbrand in Oberschlechtbach so große Dienste erwiesen haben, um das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die Nachbargehäude vor der überaus großen Gefahr zu schützen, insbesondere der so schnell herbeigekommenen Feuerwehr von Rudersberg mit Parzellen und den Löschmannschaften von Aisperglen, Kreßwinkl und Steinenberg wird hiermit für ihre eifrige Hilfeleistung auf diesem Wege der herzlichste Dank ausgesprochen.

Den 30. Mai 1885.

Im Auftrag der Abgebrannten und der in Gefahr gestandenen Nachbarn, sowie im Namen der ganzen Gemeinde Schultheiß Bauerle.

Vorderweißbuch.

Am Donnerstag den 4. Juni nachmittags 1/2 Uhr wird der

Ölfarb-Anstrich

am Schul- und Rathhaus, berechnet auf 98 m, im Submissionsweg vergeben, wozu Ankorbisustige eingeladen werden. Vorderweißbuch den 30. Mai 1885.

Gemeinberat: Vorstand Schniepp.

Buhlbrunn.

Die auf 210 M. berechnete

Anstrich-Arbeit

der Fenster und Läden am hiesigen Schul- und Rathhaus soll im Submissionsweg vergeben werden. Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Accorbs-Verhandlung am Donnerstag den 4. ds. Mts. mittags 11 Uhr stattfindet.

Gemeinberat: Vorstand Schwarz.

Die Bau-Altford.

Die Gemeinde Adelberg beabsichtigt die Zimmer- & Schreinerarbeit zum Unterbau einer neuen Orgel mit einem auf 420 M. berechneten Aufwand im Wege des öffentlichen Abtritts zu verankorfieren, und ladet zu dieser Verhandlung die betreffenden Liebhaber auf nächsten Samstag den 6. d. Mts.

Samstag den 6. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf das Rathhaus daselbst ein. A. A.

D.-A.-Baumeister Schmidt.

Frisch eingetroffen la. Portland- & Roman-Cement.

Abgabe von meinem Lager an der Eisenbahn. Zufahrt beim Unter.

Carl Fr. Maier a. Thor, Kohlen- und Baumaterialien-Geschäft.

Zur raschen Beförderung der auch-bleiche empfiehlt unschädliche Mittel

unter Garantie. 6. Friedr. Bühler, Seifenfabr.

Am nächsten Freitag Mittags ist bei Herrn Restaurateur Pleiderer in Schorndorf (beim Bahnhof) zu sprechen Rechtsanwalt Baumeister.

Schorndorf.

Notgerber Ziegler sucht zur Verbindung eines Wembergs einige Wagen guten guten Kuchung zu kaufen.

5 Viertel hohen Klee im Hof hat zu verpachten Schlotterbeck's Witwe.

Ca. 1/2 Mrg. breiten Klee hat zu verkaufen Frau auf der Au.

Schorndorf.

Jacob Häner Mtr. verkauft 2 Viertel schöne hohen Klee in der Grafenhalde. Zusammenkunft Mittwoch 12 Uhr an der untern Brücke.

Zum sofortigen Eintritt wird ein ehrliches Mädchen

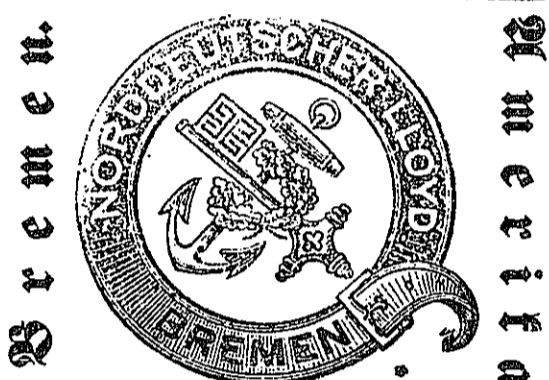
von 16 bis 18 Jahren nach Feuerbach gesucht. Zu erfragen im Adler.

Corbantofel & Jutend Paar für Frauen... Preis 20 M. mit 10 M. Zinsen. Lederautog... M. 25. m. Holzgenagelter Fenster... M. 1.1. Bei großer Abnahme viel billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.

Schorndorf. Männer-Badplatz.

Für die Benützung des Männerbadplatzes im oberen Mühlkanal haben heuer wieder Mitglieder des Verschönerungsvereins 1 M., Nichtmitglieder 2 M. zu bezahlen. Eintrittskarten sind bei Gerichtsnotar Gaupp zu lösen.

9 Tage.



Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger Stuttgart.

und dessen Agenten: Carl Feil in Schorndorf. Geur. Chr. Wistinger in Weizheim B. Wistinger in Lorch. E. G. Breuninger in Rudersberg. Friedr. Gaeker in Gmünd. Swan. Schessel in Waiblingen.

Adelberg.

Nächsten Freitag Mittag und Samstag ist

weißer & schwarzer Kalk nebst gut gebrannter Ziegelware zu haben bei Jakob Gmähle.

Obiger hat zu verkaufen 70 Raummeter tannene Scheiter worunter Küblerholz,

8-10 Eimer guten Most und 1 Wagen Pachtchen.

Grunbach.

Es ist mir leid, daß ich die Friederike Klemm von hier durch thätliche Mißhandlung und Ehrenkränkung beleidigt habe, und leiße hiemit öffentliche Abbitte. Gottfried Kaiser.

Gesucht

per 1. Juli oder Jacobi ein jüngeres Mädchen als Ladnerin und zur Stütze der Hausfrau. Wo? sagt

die Redaktion.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 29. Mai. Das Komitee für das Musikfest hat an die Mitglieder der königlichen Familie Einladungsschreiben abgesandt, in welchen die Bitte um deren persönliches Erscheinen bei dem Feste vorgetragen wurde. Darauf ist aus dem königlichen Kabinett ein Schreiben eingegangen, in welchem der kabinetschef, Herr Staatsrat von Griesinger, mitteilt, daß „Se. Majestät der König das Programm des Musikfestes mit lebhaftem Interesse entgegengekommen und höchst Ihr persönliches Erscheinen bei demselben gerne zuzusagen geruhet haben.“

Ein Weingärtner in Fellbach verkaufte dieser Tage seinen heuer zu erwartenden Herbst-Ertrag zu 80 M. pro 3 Hektoliter. Der gleiche Weingärtner verkaufte voriges Jahr auch lange Zeit vor dem Herbst zu 130 M. und löste dadurch einen höheren Preis, als seine Nachbarn in der Zeit des Herbstes.

In Mauhausen (Sglingen) wurde gestern der nach Mitternacht einer Hochzeitsgesellschaft abtretende Polizeibediener von einem dortigen jungen Mann so über die Staffel hinuntergeworfen, daß er einen Schädelbruch erlitt und heute in Folge dessen starb. Der Getörete hinterläßt eine Familie mit 9 Kindern! Bei der in weiten Kreisen herrschenden Mißachtung aller und besonders auch der obrigkeitlichen Autorität ist es fast wunderbar, daß noch immer unter den gegenwärtigen Verhältnissen Leute zur Uebernahme einer Polizeibedienerstelle auf dem Lande sich bereit finden lassen.

Altshausen, den 25. Mai. Die heutige Versammlung des Vereins für Arbeiterkolonien in Württemberg auf dem Dorntalhofe war zahlreich besucht. Derselben gieng eine eingehende und umfassende Besichtigung des ganzen Anwesens voraus, deren Ergebnis ein allseitig befriedigendes war. In erster Linie zeigte es sich, daß einerseits der Antauf des allerdings damals sehr beunruhigenden Hofgutes ein sehr günstiger war, und daß andererseits von der Verwaltung in den noch nicht ganz zwei Jahren, seitdem das Gut im Besitze des Vereins ist, sehr viel gethan worden ist, um die Ertragsfähigkeit wieder zu heben. Das Gut gerade für eine Arbeiterkolonie, wie nicht leicht ein anderes geeignet ist, ergab sich sodann aus dem Umstande, daß die vorhandenen Gebäude vollständig genügenden Raum zur Aufnahme von 100 Kolonisten geboten haben, und daß namentlich die Schlafsäle groß und sehr gesund sind. An Arbeit auf dem Felde auch im Winter wird es nach den seitherigen Erfahrungen in dem nächsten Jahrzehnte nicht fehlen. Dazu kommt, daß in der früheren Sägmühle noch sehr große Räume für Einrichtung von Arbeitszälen vorhanden sind. Nach der Besichtigung des ganzen Anwesens wurden die Kolonisten, gegenwärtig 50 an der Zahl, deren Betragen im Allgemeinen ein befriedigendes ist, indem namentlich die vorhandenen besseren Elemente günstig auf die anderen einwirken, zusammenberufen. Nach ihrem Gesang hielten der katholische Ortsgeistliche von Altshausen, Schulsinspektor Heilig, dann Stadtpfarrer Laumann von Stuttgart und der Vereinsvorsstand Eduard Eiben kurze Ansprachen und schließlich dankte einer der Kolonisten selbst mit kurzen Worten für das den Arbeitlosen hier eröffnete Asyl. Den Hauptgegenstand der Beratung in der allgemeinen Versammlung bildete die Frage der besseren Versorgung der Kolonie mit Trinkwasser. Während des trockenen Sommers des letzten Jahres stellte sich in Folge der ganzen früher weit größeren Zahl von Bewohnern des Hofes und des stark vermehrten Viehstandes Mangel an Trinkwasser vor und hat eine chemische Untersuchung ergeben, daß das

Wasser der seither benützten Brunnen den Anforderungen, welche an ein gutes Trinkwasser gestellt werden, nicht vollständig entsprachen. Dagegen können verschiedene Quellen in den in der Nähe des Hofes liegenden Wäldern mit einem Gesamtaufwand von 5-6000 M. in Hof hereingeleitet werden. Obgleich zur Deckung dieses Aufwandes eine schwebende Schuld aufgenommen werden muß, konnte sich die Versammlung dem Gedanken gegen längere Belassung des bisherigen Zustandes Angesichts der Ergebnisse der chemischen Untersuchung nicht verschließen, sondern genehmigte den erforderlichen Aufwand in der Hoffnung, daß derselbe durch einmalige größere Gaben und unverzinsliche Anleihen von vermöglichen Arbeiterfreunden werde gedeckt werden.

An die Versammlung schloß sich ein gemeinschaftliches Essen in Altshausen in der Post an, beim welchem Schulsinspektor Heilig ein Hoch auf S. M. den König, der Vereinsvorstand ein solches auf J. M. die Königin und Bankdirektor Probst auf die Fortdauer des seitherigen gemeinschaftlichen einträchtigen Zusammenwirkens beider Konfessionen bei diesem christlichen Liebeswerk ausbrachten.

Aus Bayern, 27. Mai. Gelegentlich des Niederreisens eines Nebenlaufes des Bädermeisters Thomas Beck in Heilsbrunn wurde in einem ausgemauerten Gemache ein menschliches Skelett gefunden, das seinem Zustande nach von einer zu Klosterszeiten eingemauerten Person herrühren dürfte. Auch sind dort einige alte Münzen aus dem sechzehnten Jahrhundert zum Vorschein gekommen.

Worstein, 28. Mai. In verfloßener Nacht war der zweite Sohn der Müllerswitwe Pfeiffer von Epershofen mit Mahlen beschäftigt und muß hiebei dem Kammrad zu nahe gekommen sein. Dasselbe hatte ihn erfaßt, in das Getriebe hineingezwängt und ihm das Genick gebrochen, einen Arm total vom Rumpf gerissen und den Brustkasten eingedrückt. Es ist noch nicht so lange her, daß der Vater des Verunglückten ebenfalls auf sehr traurige Weise dadurch das Leben einbüßte, daß er in stockfinsterer Nacht auf der dortigen Jagtbrücke vom Eilwagen ausstieg, statt aber auf Boden, auf das damals noch ganz niedrige Brückengeländer zu stehen kam und so in den hochangeshwollenen Fluß hinunterstürzte, wo man ihn erst nach drei Wochen entdeckte.

Von der Tauber, 28. Mai. In Wertheim behauptete dieser Tage ein Wehger, eine Cervelatwurst im Gewicht von 12-13 Pfund gemacht zu haben. Ein anderer Wehger, welcher hieran zweifelte, gieng die Wette ein, falls die Wurst mehr als 13 Pfund wiege, für jedes Pfund 20 M. zu zahlen. Die Wurst wurde geholt, gewogen und ergab ein Gewicht von 14 1/2 Pfund, kam somit auf 290 M. zu stehen.

Erfurt, 29. Mai. (Luther-Denkmal.) Professor Frix Schaper in Berlin hat die Skizze für das hier zu errichtende Luther-Denkmal beendet. Die Statue des Reformators stellt denselben aufrecht stehend dar, die aufgeschlagene Bibel in beiden Händen haltend, den Blick in freudiger Verkündigung nach oben gerichtet. Für die Vorderseite des Postaments ist folgende Inschrift festgesetzt: „Dr. Martin Luther. Ich werde nicht sterben, sondern leben. Psalm 118, 17.“ Diesen Vers aus des Reformators Lieblingspsalm schrieb derselbe in lateinischer Sprache an die Wand seines Wohnzimmers auf der Feste Coburg, mit Noten darunter zum Singen des Textes. Die anderen Seiten des Postaments sind mit Reliefs geschmückt.

Hagen, 26. Mai. Heute morgen ist die dem Bahnhof Werl gegenüberliegende Papierfabrik durch eine Kessel-explosion vollständig zertrümmert worden, demnächst in Brand geraten und bis auf wenige Ueberreste zerstört. Leider sollen der Besitzer der Fabrik und fünf Arbeiter verunglückt sein.

Verschiedenes.

Testamentshumor. Ein Vostoner Millionär Mr. George Gardner, starb vor Kurzem und hinterließ seiner Frau eine Rente, welche in reinem Golde ihr jeweiliges Gewicht ausmachen sollte. Die Gattin des Sonderlings wiegt gegenwärtig 97 Pfund, erhält somit für dieses Jahr eine Rente von ungefähr 162,000 Mark. Selbstverständlich wird die trauernde Wittve bedacht sein müssen, ihren Umfang auf einer den Bedürfnissen ihres Haushalts entsprechenden Höhe zu erhalten, da sich mit der Verminderung ihres Gewichtes auch ihr Einkommen verringern würde. Am Sterbetage des sonderbaren Erblässers wird alljährlich eine ergreifende Trauerfeierlichkeit, verbunden mit einer Abwiegung der trauernden hinterbliebenen Wittve, stattfinden.

Gefährliche Drohung. Herr Rindpel, der erste Buchhalter des großen Bankhauses B., ist von der gütigen Mutter Natur sehr stiefmütterlich mit körperlichen Vorzügen bedacht worden.

